

dann Fall hinab ins Muldentale und über die Mulde nach 5,7 Jägersgrün.

Auerbach — Jägersgrün — Wilzschhaus — Karlsfeld — Wildenthal. Von Auerbach wie oben nach 9,6 Jägersgrün; hier (r. nach Klingenthal) l. im Muldentale abwärts über 2,2 Rautenkranz nach 3,4 Wilzschhaus an der Mündung der Wilzsch in die Mulde. Nun aus dem Muldentale r. ab ins Wilzschtal und das tief eingeschnittene Tal aufwärts über 2,0 Neues Wiesenhaus; 2,0 Wilzschmühle an der Mündung der Kleinen Wilzsch; 1,0 Blechhammer und 1,4 Stabhammer 1,5 nach

23,2. 23,3. **Karlsfeld.** 820. Der an der Wilzsch gelegene betriebssame Flecken zählt gegen 2000 Einwohner.

G.: Grüner Baum.

Geschichtliches: Karlsfeld ist eine Gründung des Schneeberger Grubenherren Schnorr, der in der damals die hiesige Gegend bedeckenden Waldwildnis im Jahre 1683 der billigen Holzkohle wegen Eisenwerke anlegte, die aber 1823 zum Erliegen gekommen sind. Die 1830 eingeführte Uhrenfabrikation ist ebenfalls wieder erloschen. Jetzt hat der Ort außer Harmonikafabrikation bedeutende Glaserzeugung.

Sehenswürdigkeiten: Die von 1684—88 erbaute außen achteckige, innen runde Karlsfelder Kirche ist der erste Zentralkirchenbau in Sachsen. Vor dem Portale ein Denkstein mit bronzenem Medaillen-Porträt des Prinzen Johann aus dem Jahre 1826.

Kranichsee. Vom Gasthaus zum grünen Baum ab die beständig ansteigende Straße nach Sachsenberg nach 2,0 Weiters Wiese; nun die Fahrstraße noch 2,0 weiter in den Wald bis zu den Abteilungsnummern 76/77, wo ein Wegweiser den l. abgehenden schnurgeraden Fußweg nach dem (4 Minuten) Aussichtsgerüst im Kranichsee anzeigt. Der Kranichsee (von sorb. granice, die Grenze, also = Grenzsee) ist ein 915 m hoch gelegenes, weit ausgedehntes Hochmoor von gewaltigem Wasserreichtum; ihm entfließen die Große Pyra, die Wilzsch und die Rohlau. An Stelle der schlanken Fichten, die bisher den Wald bildeten, treten hier Kiefern, und auf dem unter unsern Tritten erzitternden Moosboden wächst nur noch Knieholz. Überwältigend ist die tiefe Ruhe in dieser Einsamkeit, kein Laut unterbricht die Stille, das Leben scheint die öde Gegend zu fliehen. Zahlreiche Sagen erzählen von Rossen und Reitern, die im Moore versunken sind und von Gespenstern, die über ihm zur Nachtzeit ihr Wesen treiben.

Für den Botaniker: Zur Flora des Kranichsees gehören Moorkiefer, *Pinus obliqua*; Moorspinnling, *Scheuchzeria palustris*; Karges Rietgras, *Carex pauciflora*; Schlamm-Rietgras, *C. limosa*; die sehr seltene Rasen-Binse, *Scirpus caespitosus*; Trunkelbeere, *Empetrum nigrum*; Sumpf-Heidelbeere, *Vaccinium uliginosum*; Moosbeere, *V. oxycoccus*.

Von Karlsfeld 1,8 auf die Chaussee Eibenstock—Graslitz und die l. hinab ins Tal des Zigeuner-Baches und das abwärts 3,0 nach

4,8. 28,0. **Wildenthal.** 732. Siehe Seite 314.